

Weg frei für neues Muttenzer Quartier

Projekt kommt mit Abstrichen durch Gemeindeversammlung

Von Joël Hoffmann

Muttenz. Zum Glück war Gemeinderat Thomi Jourdan nicht krank an der Gemeindeversammlung vom Donnerstag. Der EVPLer musste viel, sehr viel sprechen, weil die zentralen Traktanden zur Nutzungsplanung Muttenz in seine Zuständigkeit fallen. Zu den Teilzonenvorschriften Polyfeld beispielsweise sprach der Gemeinderat etwa 30 Minuten am Stück. Und dann kamen da noch die Diskussionen. Am Ende stimmten die Muttenzer einstimmig für das leicht abgeänderte Gesamtpaket.

Die Nutzungsplanung Muttenz ist neu in vier Reglemente und Pläne aufgeteilt und nicht mehr in einem: Polyfeld, Schweizerhalle, Dorfkern und Siedlung. Die letzten beiden bleiben unverändert – und wurden einstimmig genehmigt – und auch Schweizerhalle gab kaum Anlass zu Diskussionen.

Im Vorfeld der Gemeindeversammlung gab die Unterschutzstellung der Liegenschaft der Eisenbahner-Baugenossenschaft zu reden (siehe Kasten). An der GV vom Donnerstag hingegen störte sich die FDP ob dem Paragrafen 14, der die Anzahl Pflichtparkplätze regelt. Die Freisinnigen beantragten, folgenden Satz zu streichen: «Dabei gilt der Grundbedarf abzüglich aller möglichen Reduktionsfaktoren als Maximalwert und darf nicht überschritten werden.» Das sei eine Überreglementierung. Jeder soll so viele Parkplätze

bauen dürfen, wie er braucht. Nach einigen unterstützenden Voten entgegnete Marianne Burkhardt (Grüne) dem Antragssteller: «Wir leben im 21. Jahrhundert. Das Auto ist nicht mehr so wichtig wie früher.» Daniel Schneider (FDP) konterte: «Wir sollten steuerkräftigen Zuzüglern keine Steine in den Weg legen. Darum ist der Antrag zu unterstützen.»

Sonderabgaben für Neubauten

Gemeinderat Jourdan, der mit dieser Diskussion gerechnet hatte, zeigte

Ja zu Kompromiss um Genossenschaftsbau

Muttenz. Der Gemeinderat wollte die Liegenschaft der Eisenbahner-Baugenossenschaft (EBG) gegen ihren Willen unter Schutz stellen. Die EBG befürchtete, ihr Haus nicht mehr entwickeln zu können. Die Gemeindekommission sprach sich im Vorfeld darum gegen den Gemeinderat aus. Nachdem die BaZ den Konflikt um die Teilenteignung der EBG durch die Gemeinde publik gemacht hatte, lenkten die Behörden kurz vor der Gemeindeversammlung ein und beantragten am Donnerstag nun den Kompromiss mit der EBG: Die Liegenschaft wird unter Schutz gestellt, aber die EBG darf ihre Bauprojekte durchführen. Die Änderungen kamen mit grossem Mehr durch. jho

Folien und Fotos und erklärte: «Mehr Parkplätze führen zu mehr Fahrten, die wir aber nicht bewältigen können, ohne dass sich der Verkehr vor dem Polyfeld staut.» Wie derzeit in Basel, ist das Thema Verkehr und Parkplätze auch in Muttenz eine ideologisch aufgeladene Diskussion. Am Ende jedoch setzten sich die Freisinnigen gegen den Willen des Gemeinderats durch: Mit 67 zu 54 Stimmen votierte die GV für die Streichung des umstrittenen Satzes.

Die Entwicklung des Polyfelds zu einem Quartier mit Mischnutzung wird die Gemeinde teuer zu stehen kommen. «Wir werden uns in den nächsten Jahren stark verschulden», sagte Jourdan offen. Die 70 Millionen Franken Schulden (Stand 2014) werden in den nächsten Jahren die 100 Millionen-Franken-Grenze sprengen. Folglich ist der Gemeinderat auch auf der Suche nach zusätzlichen Einnahmen – neben den erhofften 4,5 Millionen zusätzlichen Steuergeldern durch Zuzüger.

Der Gemeinderat will gemäss Paragraf 30 «ausserordentliche Vorteilsbeiträge» auf Neubauprojekte erheben können. Auch dagegen wehrte sich die FDP, die diesen Paragrafen ebenfalls streichen wollte, weil diese Abgabe eine «verkappte Mehrwegabgabe» sei, der die Rechtsgrundlage fehle. Dem widersprach zwar der Gemeinderat und verwies auf die erfolgte Prüfung durch den Kanton, und die GV folgte ihm deutlich mit 85 gegen 25 Stimmen.

BAZ 13.6.2015